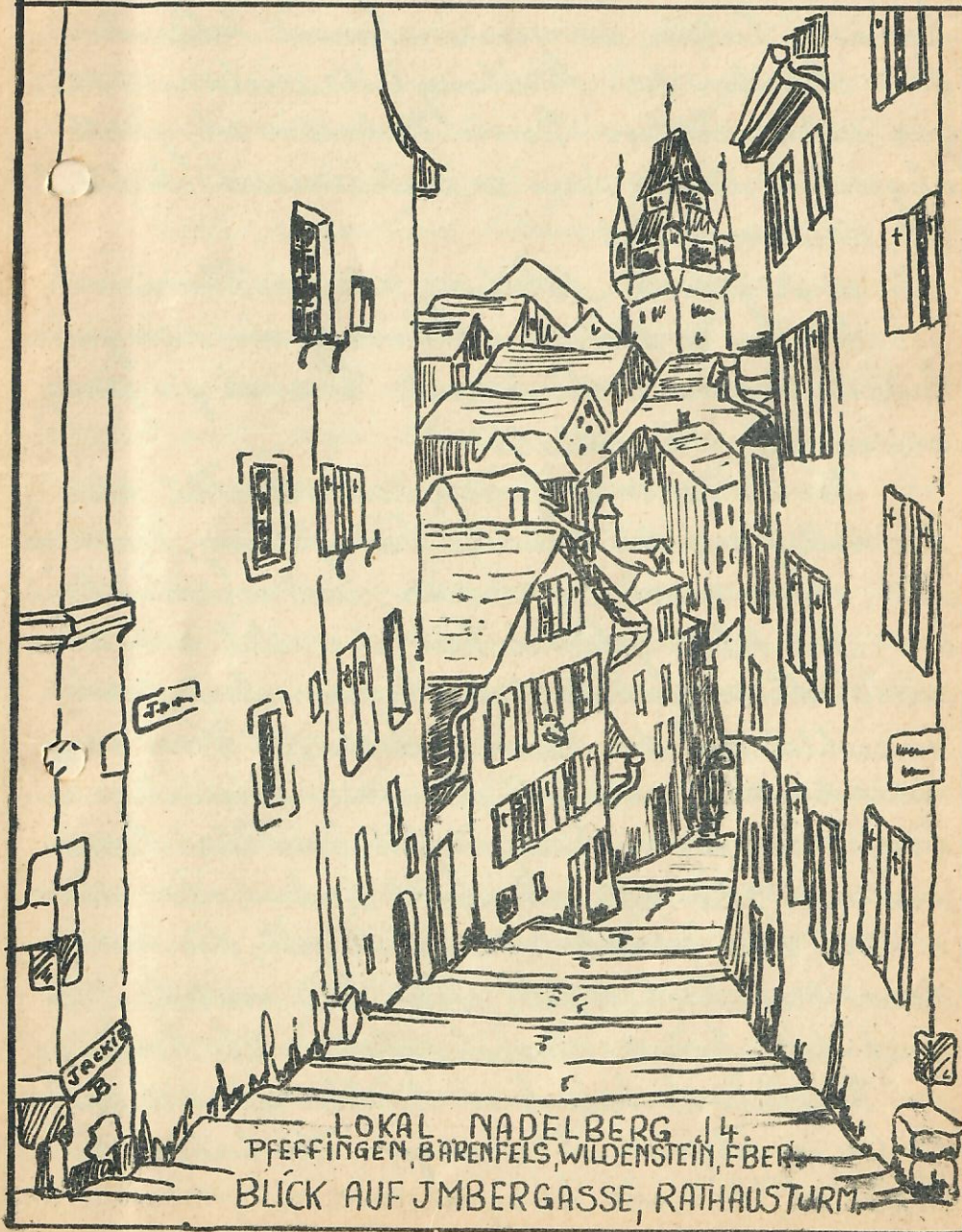


RHEINBUND-MITTEILUNGEN.

Nº 39

3. QUARTAL 32.



LOKAL NADELBERG 14
PFEFFINGEN, BARENFELS, WILDENSTEIN, EBER
BLICK AUF JMBERGASSE, RATHAUSTURM.

An alle Rheinbündler.

Liebe Kameraden,

Es ist mir in der letzten Zeit öfters aufgefallen, dass es Rheinbündler gibt, die es nicht für nötig halten, an gemeinsamen Anlässen oder Arbeiten der Abteilung teilzunehmen oder gar mitzuarbeiten. Dieses Verhalten ist, ganz abgesehen davon, dass es unkameradschaftlich ist, auch verkehrt:

„In einer grossen Abteilung wie der Rheinbund ist, kommt es doch nicht darauf an, dass jeder Einzelne seine Sache macht. Es sind ja genug andere da, die mithelfen.“

Wer von uns so denkt, der verrichtet also freiwillig auf die freundige Genugtuung, die man hat, wenn man zusammen, mit vereinten Kräften, eine Arbeit geleistet hat, der setzt sich aber auch selbst ausserhalb der Gemeinschaft und verrichtet auf die Kameradschaft. Wenn es etwas zu verkaufen gibt für einen Abteilungsanlass, wenn es zu reinigen gibt vom Rheinbundmaterial, das alle gebraucht haben, oder wenn es sonst eine gemeinsame Arbeit gibt, die nur dann erspürlich ist, wenn alle mithelfen, so darf doch keiner zurückstehen. — Wir haben es im Rheinbund bedeutend leichter als viele andere Später in kleinen Abteilungen. Wir haben viel Material, das wir übrigens nur mit gemeinsamer

Arbeit erwerben konnten; wir haben schöne und billige Lokale. Es soll ja keiner glauben, so bekommen wir es von selbst, auch darin liegt eine grosse Arbeit und mancher Gang. Hier gilt es, dass sich jeder in den Lokalen anständig und tadellos aufführt, damit diejenigen Personen, die uns die Lokale zur Verfügung stellen, nicht eines Tages auf den Gedanken kommen, dass wir die Lokale im Grunde gar nicht verdienen.

Wir haben als grosse Abteilung auch den grossen Vorteil, dass wir immer genügend gute, verantwortungsbewusste Führer haben.

Der Rheinbund geniesst aus verschiedenen Gründen einen guten Ruf. Jeder von uns darf stolz darauf sein, Rheinbündler zu sein. Aber das genügt doch nicht. Man kann auch gar nicht allein stolz darauf sein, dass andere etwas geleistet haben. Und der gute Ruf der „blauen Kravatte“ ist natürlich auch nicht von selbst gekommen. Wer also Rheinbündler sein will, muss sich klar sein, dass auch er zur Arbeit mitverpflichtet ist. Unter dieser Arbeit verstehe ich das selbstverständliche Mitmachen überall dann, wenn es etwas für die Gesamtheit, für die Abteilung, zu tun gibt. Diese Mitarbeit ist aber nur ein Teil jener Arbeit, um derentwillen wir überhaupt Rheinbündler sind: Der Spadfinderarbeit. Diese ist: Arbeiten an sich selbst und gegen sich selbst.

Busi

Herbstferienlager.

Bei genügender Beteiligung wird in dem Herbstferien im Buisin ein Ferienlager organisiert. Dauer ca. 10 Tage.

Wer sich interessiert, soll sich bis 20. September an mich wenden.

Ernst Götz.

Genferlager 1932.

Es waren 10 schöne, erlebnisreiche Tage, die die 83 Rheinländer in Bologny verlebten. 39 Zelte haben uns und unser Material manchmal sehr mangelhaft vor der Sonne und mit einer Ausnahme ausgereicht vor Regen zu bewahren versucht. Das frühe Bergbad wird manchem noch lange im Schrecken sein, manchem aber auch eine ebenso angenehme Erinnerung wie der Rudervormittag auf dem See. Ebenso zu den angenehmen Erinnerungen gehört der nachmittägliche See, im Gegensatz zum freundlichen weichen Schlamm der zweiten Woche. Die Freuden der Wache und des Wachtaufzuges waren nur wenigen vergönnt, dafür waren zwei Gruppen des Rheinbundes an den Wettbewerben beteiligt, wovon eine mit einem sehr guten 4. Rang sich schon sehen lassen darf. In Küche und Lagerdienst, mit spät abendlichem Wasserkeiselfüllen haben sich alle

redlich geteilt.

Eindrückliche und bleibende Erlebnisse waren die schönen Lagerfeuer. Der Höhepunkt war wohl für alle das Baden-Sonett Lagerfeuer am 4. August, von wo sich jeder Spader einen haftenden Eindruck unseres Chief-Scout nach Hause nahm. Einen fast ebenso grossen Eindruck mochte manchem der Gottesdienst in der St. Peters Kathedrale gemacht haben.

Auch manchen Landstrich unseres Vaterlandes haben wir gesehen, ja sogar nach Frankreich, nach dem berühmten Annecy fuhren wir mit dem Autocar. Auf der Reise sahen wir, resp. ahnten wir im Regen das ganze Berner Oberland, Saanen, Gstaad, Les Avants; Schloss Chillon Montreux, Lausanne und den ganzen Genfersee liessen wir vor uns passieren. Auf der Heimreise stiegen wir auf die Burgen von Sitten und machten auch in Brig noch Halt.

Gesund und wohlbehalten, ohne einen einzigen Krankheitsfall, landeten wir in Basel; dass niemand verhungert ist, ist zweifellos im Verdienst der Liestaler und Zürcher Kameraden. Das Trappen der 4000 hat uns allen, die wir teilnehmen konnten, die Gewissheit gegeben, dass wir einer schönen und grossen Sache dienen.

Buis.

Programm III. & IV. Quartal 1932.

28. August Stammesübung.
10./11. Sep. Notrennwald-Bummel der Führerschaft.
2. Okt. Bundesübung.
9. Okt. Ausflug der Stammesführer auf den Ballon.
23. Okt. Stammesübung.
5/6. Nov. I. Klass-Examen.
20. Nov. Stammesübung.
18. Dez. Bundesübung, Waldweihnachtsfeier. (2)

Ausserordentliche Bundessitzung im Bahnhofgut am 2. Juli 1932.

Aufnahmen:

Alfred Stross (Kö)	Walter Küller	(Kö)
Christof Zahn (Kö)	Emil Käfliger	(St)
Albert Barth (Kö)	Walter Bieri	(St)
Gaudenz v. Salis (Kö)	Hans Sitaler	(Li)
Karl Breindlinger (Wi)		
Werner Brühl (Wi)		

<u>II. Klasse:</u>	Hans Peter Schulthess	(Kö)
	Erhart Heusser	(St)
VPC.	Dietrich Michelberger	(Kö)
	Andri Brandler	(St)

Zu den Rovers sind übergetreten:

Hans Bohner
Hans Herr
Jvan Cukhtomsky
Alfred Griesser
Ernst Scheidecker
Karlus Spungler

Ernst Götz, Osm.